

**Zur Ausstellung**

1905 gestaltete Käthe Kruse die erste Puppe für ihre Kinder. Was als privates Experiment begann, entwickelte sich bald zu einem international begehrten Markenartikel. Bis heute begeistern die liebenswerten Schöpfungen der Breslauer Künstlerin große und kleine Puppenfreunde. Die Ausstellung spürt der Faszination Käthe-Kruse-Puppen mit zahlreichen Exponaten nach. Originale Spielpuppen, Texte und Abbildungen aus der "Spielzeug- und Kinderkultur Sammlung" von Gudrun Scholtz-Knobloch führen durch einhundert Jahre Puppengeschichte. Zu ansprechenden Spielszenen arrangiert, präsentiert die renommierte Sammlerin und ehemalige Leiterin des "Spielzeug- und Kinderwelt Museums am Steinhuder Meer" Exponate aus allen wichtigen Produktionsphasen Käthe Kruses. Der heute kaum noch bekannte Produktionszweig von Schaufensterfiguren wird durch Leihgaben der Käthe-Kruse-Werke, Donauwörth vorgestellt.

**Begleitprogramm zur Ausstellung, Eichendorffsaal**

**Sonntag** **Ausstellungseröffnung**  
 21. Nov. 2004 **Einführungsvortrag** von Gudrun Scholtz-Knobloch  
 15:00 Uhr

**Freitag** **Lichtbildvortrag mit Buchvorstellung**  
 3. Dez. 2004 **"Käthe Kruse - Katalog und Preisführer"**  
 19:00 Uhr mit Thomas Dahl, Bonn

**Sonntag** **Lichtbildvortrag: "Käthe-Kruse-Puppen"**  
 20. Feb. 2005 von Thomas Dahl, Bonn  
 15:00

**Donnerstag** **Jubiläumsveranstaltung der Käthe-Kruse-Werke, Donauwörth**  
 3. März 2005  
 15:00 Uhr **Anmeldung erforderlich: Puppenkönig Bonn, Frau Bollenberg, Tel. 0228-985550**

**Sonntag** **Puppen-Sprechstunde**  
 13. März 2005 mit dem Bonner "Pupp doktor"  
 15:00 Uhr Thomas Dahl

**Besuchen Sie HAUS SCHLESIEN**

Das Kultur- und Bildungszentrum HAUS SCHLESIEN in der Nähe von Bonn am Rhein trägt zur Bewahrung schlesischer Kulturerbes und einer lebendigen Zusammenarbeit mit Polen und Tschechien bei.

Es beherbergt das Museum für schlesische Landeskunde mit seiner umfangreichen Sammlung herausragender schlesischer Kunst- und Kulturgüter.

Gepflegte Gastlichkeit im gemütlichen Restaurant "Rübezahlstube" rundet den Besuch ab. Auch für Tagungen und Seminare ist HAUS SCHLESIEN dank eigener Unterkünfte in besonderer Weise geeignet.

**Museum für schlesische Landeskunde im HAUS SCHLESIEN**

Dollendorferstr. 412, 53639 Königswinter-Heisterbacherrott  
 Tel. 0 22 44 / 88 60, Fax 0 22 44 / 88 62 30  
[www.hausschlesien.de](http://www.hausschlesien.de), [museum@hausschlesien.de](mailto:museum@hausschlesien.de)

**Öffnungszeiten**

**Dienstag - Samstag**  
 10:00 - 12:00 und  
 13:00 - 17:00 Uhr  
**Sonn- und Feiertage**  
 11:00 - 18:00 Uhr  
 25./26. Dez. sowie 1. Jan. 2005  
 geöffnet von 13:00-18:00 Uhr  
 24. und 31. Dez. geschlossen



# 100 Jahre Käthe-Kruse- Puppen

21. Nov. 2004  
 bis  
 3. April 2005

**HAUS SCHLESIEN**  
**Königswinter-  
 Heisterbacherrott**





### *Käthe Kruse (1883-1968) - Leben und Werk*

Die gebürtige Breslauerin Käthe Kruse begann ihre Karriere als junge Schauspielerin am Lessing-Theater in Berlin. Die Begegnung mit dem bekannten Bildhauer Max Kruse gab ihrem Leben eine neue Wendung. Als junge Mutter widmete sich Käthe Kruse fortan ihren Kindern.

Für Tochter "Mimerle" fertigte sie 1905 ihre erste Puppe - ein Experiment, dem bald weitere folgten. 1910 zeigte sie ihre Spielpuppen erstmals auf der Ausstellung "Spielzeug aus eigener Hand" des Berliner Warenhauses Hermann Tietz - und wurde über Nacht berühmt. Ein Jahr später erhielt sie bei der Internationalen Puppenausstellung in Florenz die Große Goldmedaille, die sie weit über Deutschland hinaus bekannt machte.

Große Bestellungen aus Amerika veranlaßten Käthe Kruse schließlich, ihre Puppenproduktion zu professionalisieren. 1912 gründete sie in Bad Kösen die "Werkstätten für Käthe-Kruse-Puppen". In liebevoller Handarbeit fertigten fortan zahlreiche Mitarbeiter Puppen nach ihren Entwürfen.



*Käthe Kruse mit ihren Kindern, 1930er Jahre*



Die sorgfältige Gestaltung ergänzten technische Innovationen, für die Käthe Kruse mehrere Patente anmeldete. Dazu gehörte insbesondere das Patent auf ein Drahtskelett für bewegliche Puppenkörper. Es wurde zunächst für Puppenstübchenfiguren genutzt, dann für die erste vollbewegliche Spielpuppe "Schlenkerchen".

Den Puppenköpfen galt die besondere Aufmerksamkeit. Die frühen Köpfe entstanden aus Stoff, der über eine Form gezogen und mit Leim und Gips fixiert wurde. Gesicht und Haare wurden gemalt. 1929 entstand mit dem "Deutschen Kind" die erste Puppe mit drehbarem Kopf und Echthaarperücke.

Neuanfang, da Bad Kösen in der sowjetischen Besatzungszone lag. Die Söhne Käthe Kruses errichteten in Bad Pyrmont und Donauwörth Zweigwerke (Fusion 1949). Käthe Kruse wurde in Bad Kösen enteignet, das Werk in einen volkseigenen Betrieb umgewandelt.

Die neuen Käthe-Kruse-Puppen-Werkstätten weiteten in den 60er Jahren die Produktpalette aus. Für Kleinkinder entstanden Spielzeuge aus Plüsch und Frottee. Die Puppenherstellung wurde um neue Materialien wie Celluloid für die Puppenköpfe ergänzt.

Als Käthe-Kruse 1968 starb, hinterließ sie ein florierendes Unternehmen, das bis 1990 im Familienbesitz verblieb.

*Werkstätten in Bad Kösen, 1920er Jahre*



Zu den Spielpuppen gesellten sich ab 1928 Schaufensterpuppen (bis 1957). Der wachsende Erfolg von beiden Produktionszweigen wurde nun auch maßgeblich von den insgesamt sieben Kindern Käthe Kruses mitbestimmt.

Erst während des 2. Weltkriegs kam die Produktion fast völlig zum Erliegen.

1946 erfolgte im Westen der

